

Miejsce na naklejkę	<i>dyslekja</i> <input type="checkbox"/>	MJN-R2_1P-082
--------------------------------	---	----------------------

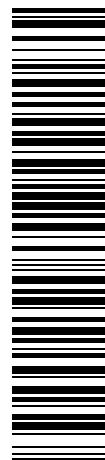
EGZAMIN MATURALNY Z JĘZYKA NIEMIECKIEGO

POZIOM ROZSZERZONY

CZEŚĆ II

Czas pracy 70 minut

**MAJ
ROK 2008**



Instrukcja dla zdającego

1. Sprawdź, czy arkusz egzaminacyjny zawiera 7 stron (zadania 4 – 9). Ewentualny brak zgłoś przewodniczącemu zespołowi nadzorującego egzamin.
2. Część pierwsza arkusza, sprawdzająca rozumienie ze słuchu, będzie trwała około 25 minut i jest nagrana na płycie CD.
3. Pisz czytelnie. Używaj długopisu/pióra tylko z czarnym tuszem/atramentem.
4. Nie używaj korektora, a błędne zapisy wyraźnie przekreśl.
5. Na karcie odpowiedzi wpisz swoją datę urodzenia i PESEL.
6. Zaznaczając odpowiedzi w części karty przeznaczonej dla zdającego, zamaluj **■** pola do tego przeznaczone. Błędne zaznaczenie otocz kółkiem **○** i zaznacz właściwe.
7. Tylko odpowiedzi zaznaczone na karcie będą oceniane.

Za rozwiązanie
wszystkich zadań
można otrzymać
łącznie
27 punktów

Życzymy powodzenia!

**Wypełnia zdający przed
rozpoczęciem pracy**

<input type="text"/>							
----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------

PESEL ZDAJĄCEGO

<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
----------------------	----------------------	----------------------

**KOD
ZDAJĄCEGO**

ROZUMIENIE ZE SŁUCHU

Zadanie 4. (5 pkt)

Zapoznaj się z treścią zadania (4.1.– 4.5.). Po dwukrotnym wysłuchaniu tekstu dotyczącego pracy Steffena Noacka, zaznacz znakiem X w tabeli, które zdania są zgodne z jego treścią (richtig – R), a które nie (falsch – F). Za każde poprawne rozwiązanie otrzymasz 1 punkt.

		R	F
4.1.	Steffen Noack hat das Landesamt in Sachsen mit Spiegeln ausgestattet.		
4.2.	Zur Restaurierung hat man nach einem Spezialisten in Europa gesucht.		
4.3.	In seinem Labor hat Steffen Noack Lüftungssysteme montiert.		
4.4.	Er hat die alten Produktionsmethoden als Lehrling kennengelernt.		
4.5.	Im Jahre 2005 wurde eine positive Expertise über seine Arbeit angefertigt.		

*Quecksilber – rtęć

PRZENIEŚ ROZWIAZANIA NA KARTĘ ODPOWIEDZI!

Zadanie 5. (5 pkt)

Wysłuchaj dwukrotnie pięciu wiadomości (5.1.– 5.5.), a następnie dopasuj do każdej z nich odpowiedni tytuł (A – F). Jeden tytuł nie pasuje do żadnej wiadomości. Rozwiązania wpisz do tabeli. Za każde poprawne rozwiązanie otrzymasz 1 punkt.

A.	Weniger Eis bedeutet Existenzprobleme
B.	Riesige Seen unter dem Eis der Antarktis
C.	Gletschergebiet beweist den Wandel des Erdklimas
D.	Ratlosigkeit der Justiz
E.	Experten erwarten deutlich mehr Schädlinge
F.	Enormer Bedarf nach exotischen Leckerbissen

5.1. (Bericht 1)	5.2. (Bericht 2)	5.3. (Bericht 3)	5.4. (Bericht 4)	5.5. (Bericht 5)

PRZENIEŚ ROZWIAZANIA NA KARTĘ ODPOWIEDZI!

Zadanie 6. (5 pkt)

Zapoznaj się z treścią zadania (6.1. – 6.5.). Po dwukrotnym wysłuchaniu wywiadu z aktorem Janem Viethen, wybierz właściwe, zgodne z jego treścią odpowiedzi na pytania, zaznaczając literę A, B, C lub D. Za każde poprawne rozwiązanie otrzymasz 1 punkt.

6.1. Was sagt der Schauspieler über seine momentane Arbeit?

- A. Er wartet auf eine Hauptrolle am Theater in Aachen.
- B. Bald fängt er mit Arbeiten für eine deutsch-französische Produktion an.
- C. Er muss wegen der vielen Arbeit Sport machen, um fit zu bleiben.
- D. Die feste Arbeitsstelle gibt ihm ein Gefühl der Stabilität.

6.2. Was sagt Jan Viethen über seine Finanzen?

- A. Beim Film verdient man doppelt so viel wie am Theater.
- B. Es nervt ihn, auf ein lukratives Angebot zu warten.
- C. Am Theater kann er relativ wenig verdienen.
- D. Er ist ohne eine Agentur ins Filmbusiness gekommen.

6.3. Was meint er über die Sonnen- und Schattenseiten des Berufs?

- A. Es macht ihm Spaß, auf der Bühne zu improvisieren.
- B. Der Beruf des Schauspielers bietet ihm viel Freiheit.
- C. Die Arbeit mit den besten Regisseuren bereichert ihn.
- D. Die schönsten Momente entstehen im Kontakt mit dem Publikum.

6.4. Wie sieht es mit dem Privatleben aus?

- A. Die Arbeit beeinflusst das Privatleben.
- B. Er hat nur dann Freizeit, wenn er im Urlaub ist.
- C. Aus Mangel an Privatleben besucht er selten seine Freunde.
- D. Jedes Wochenende fährt er zu seiner Freundin nach Essen.

6.5. Ist er mit seinem Berufsleben zufrieden?

- A. Er akzeptiert sein Berufsleben vorbehaltlos.
- B. In diesem Beruf gibt es Höhen und Tiefen.
- C. Er plant, seinen Beruf aufzugeben.
- D. Man muss ständig auf der Hut sein.

PRZENIEŚ ROZWIAZANIA NA KARTĘ ODPOWIEDZI!

ROZUMIENIE TEKSTU CZYTANEGO I ROZPOZNAWANIE STRUKTUR LEKSYKALNO-GRAMATYCZNYCH

Zadanie 7. (4 pkt)

Przeczytaj tekst i zapoznaj się z treścią zadania (7.1. – 7.4.). Wybierz właściwe, zgodne z treścią tekstu odpowiedzi na pytania, zakreślając literę A, B, C lub D. Za każde poprawne rozwiązanie otrzymasz 1 punkt.

SCHICKSALSWENDE IN TIEFER SEE

Er war einer der ganz Großen unter den Freitauchern. Ohne Sauerstoffflasche, mit angehaltenem Atem, so hat Benjamin Franz, der Holzschnitzer aus Wilmering, Rekorde gebrochen. Sechsmal war er Weltmeister. Beinahe hätte ihn die Sucht nach der Tiefe dann aber doch zerstört: Während eines Trainings erlitt Franz einen Schlaganfall. An jenem 21. Juli 2002 begann für ihn ein neues Leben. Mit der gleichen Leidenschaft, die ihn in die Tiefen gezogen hatte, setzte er sich ein neues Ziel: Jetzt will er es als Fotograf zu hoher Perfektion bringen. Neulich hatte er sein erstes großes Erfolgserlebnis: Er hat seine 22 großformatigen Fotografien ausgestellt. Die Anerkennung durch das Publikum war für ihn so, „als ob man einen Weltrekord schafft“.

Nach dem Schlaganfall hatte er die Sprache verloren, konnte nicht mehr lesen, nicht mehr schreiben. Sein rechter Arm und sein rechtes Bein waren gelähmt. Ein halbes Jahr saß er im Rollstuhl. Die Rehabilitation begann er mit solcher Energie, dass er 2004 beim Nürnberger Stadtlauf die Strecke von 21 Kilometern in drei Stunden schaffte. Seine Frau Birgit freute sich mit ihrem Mann genau so, wie sie zuvor all die Taucherfolge gefeiert hatte.

Schon als Kind schnorchelte Benjamin Franz in den Baggerseen rund um sein Dorf. Mit 20 trat er in den Taucherclub ein. Da sah er den Film „Im Rausch der Tiefe“, der von Weltrekord-Freitauchern erzählt. Er hielt das für einen Wink des Schicksals.

1995 erreichte er im Attersee erstmals eine Tiefe von 27 Metern. Zwei Jahre später stellte er mit 45 Metern den damaligen deutschen Rekord auf. Aus dem Sport wurde sein Beruf: Er gab seine Festanstellung in der Möbelschreinerei auf und fand Geldgeber für die Tieftauchgänge. Bei dem 165-Meter-Weltrekordversuch, den er wegen seines Unfalls aufgeben musste, wäre er etwa vier Minuten unter Wasser gewesen.

Mit dem Schlaganfall hat er sich wenig beschäftigt. Das könnte auch Selbstschutz sein. Die Sprache hat er längst wieder gefunden, sein rechtes Bein aber ist immer noch nicht trittsicher. Die rechte Hand hat viel zu wenig Kraft für die Arbeit mit dem Schnitzmesser. Er lebt mit 36 Jahren von einer kleinen Rente. Finanziell, sagt Franz „war es vorher knapp, und jetzt ist es auch knapp“. Seine Frau Birgit hilft ihm gelegentlich, wenn er Vorträge hält. Vor allem ist er aber Hausmann. Zwei Jahre lang hat sich alles nur um den Unfall gedreht und darum, wie man da wieder rauskommt. „Jetzt nehme ich mir viel Zeit fürs Fotografieren. Denn eins ist sicher: Als Fotograf bin ich einem nicht behinderten Menschen absolut ebenbürtig.“

Er macht einen zufriedenen Eindruck: Die Entwicklung, die er genommen hat, ist nicht zu verachten.

nach: Süddeutsche Zeitung, 30.01.2007

7.1. Welche sportlichen Erfolge hatte Benjamin Franz?

- A. Er war mehrmals Weltmeister im Freitauchen.
- B. Er war Sieger im Nürnberger Stadtlauf.
- C. Sein Rekord als Freitaucher sind 4 Minuten unter Wasser.
- D. Er war deutscher Meister im Schwimmen.

7.2. Was erfahren wir über seinen Schlaganfall?

- A. Infolge des Schlaganfalls konnte er weder sprechen noch schreiben.
- B. Die Rehabilitation dauerte ein halbes Jahr.
- C. Der Unfall passierte bei dem Versuch, einen Rekord zu schlagen.
- D. Er hat Probleme, seinen gesundheitlichen Zustand zu akzeptieren.

7.3. In welchem Beruf hat Benjamin Franz vor seiner Sportkarriere gearbeitet?

- A. Er arbeitete in einem Fotoladen.
- B. Benjamin Franz war Sportlehrer.
- C. Er war nie fest angestellt.
- D. Er war in einer Tischlerwerkstatt beschäftigt.

7.4. Was wissen wir über seinen aktuellen Lebensunterhalt?

- A. Er lebt vom Verkauf seiner Unterwasseraufnahmen.
- B. Er lebt bescheiden von seiner Rente.
- C. Er hilft seiner Frau Birgit finanziell bei Ausstellungen.
- D. Er arbeitet in Teilzeit als Hausmeister.

PRZENIEŚ ROZWIAZANIA NA KARTĘ ODPOWIEDZI!

Zadanie 8. (5 pkt)

Przeczytaj tekst, z którego usunięto niektóre zdania. Dobierz do luk (8.1.–8.5.) brakujące zdania (A – G) tak, aby powstał spójny i logiczny tekst. Dwa zdania nie pasują do tekstu. Za każde poprawne rozwiązanie otrzymasz 1 punkt.

IKEA-GRÜNDER INGVAR KAMPRAD WIRD 80

„Die Leute sind überzeugt, dass unsere Produkte billig sind. (8.1.) _____ Ich bin sehr stolz darauf, den Regeln unserer Firma zu folgen“, sagte jüngst der Gründer der Möbelkette Ikea. Ingvar Kamprad erwirtschaftete im abgelaufenen Jahr ein Umsatzplus von 13 Prozent. Er dreht jedoch jeden Cent um: „Alles, was wir verdienen, brauchen wir als Reserve.“ Er verzichtet auf teure Strategiekonzepte und allerlei Feierlichkeiten.

Die Sparsamkeit wurde ihm in die Wiege gelegt. Vor 80 Jahren kam Kamprad als Nachkomme deutscher Einwanderer in der südschwedischen Provinz Småland zur Welt. (8.2.) _____ Beide Eigenschaften besaß Kamprad schon früh zur Genüge. Im Kindesalter verkaufte er Zündhölzer, 1943 gründete der gelernte Tischler einen Versandhandel und nannte ihn Ikea.

Nachdem er zunächst alles Mögliche verschickt hatte, begann der Jungunternehmer Anfang der fünfziger Jahre Möbel zu verkaufen. 1958 eröffnete er das erste Möbelhaus.

Um billig anzubieten, setzte Kamprad 1961 mitten im Kalten Krieg auf polnische Zulieferer. Um Miete zu sparen, verlegte Kamprad die Filialen an den Rand der Großstädte. (8.3.) _____

Die Schweden sind heute eine Möbelweltmacht. Der Ikea-Katalog ist – nach Angabe der Firma – die weltweit meistgelesene Lektüre nach der Bibel.

Der Aufstieg vom Kleinkrämer zum Möbelpapst ging an Kamprad nicht spurlos vorüber. „Kaum einer hat so viele Fehler gemacht wie ich“, sagte er einmal. Dass er sich während seiner Jugend in einer Nazi-Organisation betätigt hatte, kam beispielsweise erst Mitte der neunziger Jahre heraus. (8.4.) _____ Offen ging er auch mit seinem Alkoholproblem und einer Schreib- und Leseschwäche um.

Die Imagepflege als geiziger Ehrgeizling dagegen ist bei Kamprad Dauerprogramm. Jüngst verkündete er: „(8.5.) _____“

nach: Spiegel-Online 30.03.2006

- A. Und um beim Transport zu sparen, kam er auf die Idee, Schränke, Tische und Betten als Bausatz zu verkaufen.
- B. Kamprad entschuldigte sich, sprach von einer „Dummheit“, und der Fall war erledigt.
- C. Es gibt viel zu tun, ich habe keine Zeit zum Sterben.
- D. Obwohl seine drei Söhne im Unternehmen arbeiten, mischt er sich immer wieder ein.
- E. Und genau so sollen sie ja auch denken.
- F. Seitdem tragen die Möbel Namen wie z.B.: Gorm (ein Regal) oder Poäng (ein Hocker).
- G. Die Region gilt als ärmlich und die Bewohner sind bekannt für ihren Geiz und Fleiß.

PRZENIEŚ ROZWIAZANIA NA KARTĘ ODPOWIEDZI!

Zadanie 9. (3 pkt)

Przeczytaj tekst, a następnie wybierz właściwe, poprawne pod względem gramatycznym i leksykalnym uzupełnienia luk (9.1. – 9.6.). Wpisz do nich jedną z podanych możliwości A, B, C lub D. Za każde poprawne rozwiązanie otrzymasz 0,5 punktu.

SCHLÄGEREI

Jeder hat sich bestimmt (9.1.) _____ gefragt: Würde ich eingreifen, wenn zwei Menschen sich prügeln? Wenn man Leute zu diesem Thema befragen (9.2.) _____, wäre die Antwort wahrscheinlich sofort „ja“, aber wenn sie es tun müssten, wäre das etwas anderes.

Wir, fünf Jungen und ein Mädchen von der Evangelischen Schule, hatten uns an einem Freitag vor der S-Bahn in Frohnau geprügelt. Es war ein Test, (9.3.) _____ wir feststellen wollten, ob Leute eingreifen würden.

(9.4.) _____ war erschreckend. Nur jeder Zehnte griff ein und versuchte, den Streit zu schlichten. In der Zeit, in der wir uns prügelten, gingen rund 50 Passanten an uns vorbei. Die Leute, die eingreifen wollten, waren meistens auch noch Lehrer. Der Rest ging nur vorbei.

Auf die Frage: „Warum haben Sie nicht (9.5.) _____, als wir uns geprügelt haben?“, bekamen wir Antworten wie: „Keine Zeit“, „Ich habe nichts gesehen“, „(9.6.) _____ mich in Ruhe“ oder „Ihr seid ja nicht meine Kinder!“. Mit so einem Resultat hatten wir nicht gerechnet ...

nach: Berliner Morgenpost, 3. Juli 2006

	A	B	C	D
9.1.	noch mehr	schon mal	denn doch	noch nicht
9.2.	würde	werden	wäre	würden
9.3.	von dem	zu dem	bei dem	auf dem
9.4.	Das Ergebnis	Die Nachfrage	Die Aussicht	Die Überlegung
9.5.	begriffen	verstanden	geklärt	reagiert
9.6.	Ließ	Lässt	Lassen	Lasst

PRZENIEŚ ROZWIAZANIA NA KARTĘ ODPOWIEDZI!